

## 1. Mai 2021: Zeit für die soziale Wende

# Abgeklatscht und abserviert?!

«Hoffentlich öffentlich» – der VPOD hat in den vergangenen Jahren mit seiner Kampagne die schrittweise Privatisierung von städtischen und kantonalen Betrieben und Dienstleistungen in den Fokus gerückt, Ausgliederungen bekämpft und Rekommunalisierungen angestossen.

Zu Recht. Denn während öffentliche Unternehmen und ihre Mitarbeitenden die Bevölkerung mit Gesundheit, Energie, Wasser, Sicherheit oder Mobilität versorgen, schicken sie ihre privaten Konkurrenten in Kurzarbeit und verlangen staatliche Hilfe. Nicht nur die Flexibilisierung der Arbeitswelt, auch die Umverteilung der Güter hat im letzten Jahr eine enorme Beschleunigung erfahren. Es ist «Zeit für die soziale Wende».

Mit diesem Motto legt der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB) den Fokus auf Veränderung. Durch gewerkschaftliches Organizing und kollektives Handeln. Auf der Strasse, aber auch in den Betrieben und am Arbeitsplatz. «Wenn nötig bis zum Streik.» Diese Frage wirft der VPOD Zürich im Rahmen des 1.-Mai-Politprogramms an einer Podiumsdiskussion im Volkshaus auf, in der in erster Linie der gewerkschaftliche Widerstand im Gesundheitswesen thematisiert wird. Aber auch in anderen Bereichen und Branchen stellt sich diese Frage.

Nach wie vor ist ungewiss, ob die geplante Kundgebung des Gewerkschaftsbundes des Kantons Zürich (GBKZ) in Zürich bewilligt und durchgeführt wird und ob die gewerkschaftlich organisierten Aktivistinnen und Aktivisten mit kleineren, dezentralen Aktionen auf ihre legitimen Forderungen aufmerksam machen. In den Berufen der Gesundheitsversorgung, im Bildungsbereich, in den kulturellen und sozialen Institutionen, bei den Gärtnerinnen und Gärtnern, den Handwerkerinnen und Handwerkern oder den Mitarbeitenden des öffentlichen Nahverkehrs. Jede Berufsgruppe für sich – vereint in ihrer berufs- und bereichsübergreifenden Solidarität.

In Winterthur verzichten die Gewerkschaften auf eine gemeinsame Kundgebung und demonstrieren dezentral. An verschiedenen Orten finden unterschiedliche Standaktionen und andere

Aktivitäten statt. In vielen anderen Gemeinden im Kanton Zürich versammeln sich die gewerkschaftlich organisierten Menschen digital, um die «soziale Wende» zu forcieren. Eine nächste Gelegenheit dazu ergibt sich schon am 21. Mai – dem internationalen Klimastreiktag.

Das VPOD Regionalsekretariat koordiniert und unterstützt weiterhin alle Aktivitäten der VPOD-Gruppen und ihrer Mitglieder im Hinblick auf den 1. Mai und den 21. Mai und publiziert die Planung und das Programm so bald wie möglich digital.

Duri Beer

## Gewerkschaftlicher Widerstand im Gesundheitswesen – wenn nötig bis zum Streik

Podiumsdiskussion, org. von VPOD Zürich

Stream aus dem Volkshaus

1. Mai 2021, 18–19.30 Uhr

Seit Jahren ist das Personal in den Gesundheitsinstitutionen einem wachsenden Spardruck und Umstrukturierungen ausgesetzt. Die Qualität der Betreuung und Pflege leidet. Dem Personal fehlt es an Zeit, auch weil ein Personalmangel in Kauf genommen wird. Die physische und psychische Belastung ist gross. Viele steigen krankheitshalber aus oder kehren dem Beruf den Rücken ganz. Die Pandemie hat die Situation weiter zugespitzt. Höchste Zeit, sich gewerkschaftlich zu wehren! Im Gespräch mit aktiven Kolleg\*innen aus dem Gesundheitsbereich tauschen wir uns über ihre Erfahrungen als Gewerkschafter\*innen in ihren Betrieben aus, sprechen über die spezifischen Herausforderungen gewerkschaftlicher Arbeit im Gesundheitsbereich und entwickeln gemeinsame Perspektiven für den gewerkschaftlichen Widerstand – wenn nötig bis zum Streik.



Zeit für die soziale Wende! Mitarbeitende organisieren sich. Jetzt auch an der Zürcher Hochschule für Künste.

Bild: ZHdK

## Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK)

# VPOD@ZHdK – Die Gruppe

Die VPOD-Mitglieder der ZHdK haben ein starkes Zeichen gesetzt. Seit März 2020 arbeiten sie im Homeoffice und haben es dennoch geschafft, sich in dieser Zeit zu vernetzen. So können wir nun Anfang 2021 die offizielle Gründung der Gruppe VPOD@ZHdK bekannt geben. Eine Gruppengründung ist für eine Gewerkschaft immer eine schöne Sache. Sie ist einerseits Ausdruck davon, dass das Bedürfnis vorhanden ist, in einem verbindlichen Rahmen Themen zu verfolgen, nicht locker zu lassen und beharrlich kritisch nachzufragen. Sie ist weiter ein Zeichen von Selbstermächtigung: Die Angestellten erheben ihre Stimme und verleihen ihr Ausdruck. Und nicht zuletzt offenbart eine Gruppengründung einen Blick in die Zukunft: Es entsteht eine selbstorganisierte Struktur der Mitbestimmung, die künftig ihre Wirkung zur Verbesserung der Arbeitsverhältnisse entfalten soll.

### Gründungstext

Nun aber genug der einleitenden Worte. Wir lassen die Gruppenmitglieder selbst zu Wort kommen und drucken hier den Gründungstext der Gruppe VPOD@ZHdK ab:

«Uns liegt die ZHdK am Herzen. Wir arbeiten nicht lediglich an der ZHdK, weil wir damit unseren Lebensunterhalt bestreiten. Nein, wir können uns, alle sehr unterschiedlich, mit der ZHdK als unsere Institution und führende Kunsthochschule identifizieren.»

## Termine 2021

Als Gruppe treffen wir uns regelmässig zum Austausch. Wir diskutieren Anliegen und Forderungen der ZHdK-Angestellten. Die nächsten Treffen finden statt am:

Donnerstag, 15. April 2021

Donnerstag, 24. Juni 2021  
(inklusive Apéro zur Gruppengründung)

Donnerstag, 9. September 2021

Dienstag, 16. November 2021

Momentan ist die Gruppe offen für VPOD-Mitglieder als auch für Nicht-Mitglieder. Natürlich wäre es gut, wenn alle Interessierten dem VPOD beitreten. Nur dank den Mitgliedern sind die gewerkschaftlichen Aktivitäten an der ZHdK möglich.

### Partizipativer Führungsstil

Im Leitbild der ZHdK steht, dass die Betriebskultur durch Achtung der Würde und Integrität aller Personen gekennzeichnet ist. Es soll ein partizipativer Führungsstil gelebt werden. Leider ist die Realität, die wir als ZHdK-Angestellte erleben weit davon entfernt. Dies hat die Umfrage, die wir im Frühjahr 2020 an der ZHdK durchgeführt hatten, bestätigt. Die rund 140 Personen, die an der Umfrage teilgenommen hatten, haben mehrheitlich wenig Vertrauen in die Hochschulleitung und erleben den Führungsstil als wenig motivierend. Viele Personen sprechen gar von einer «Angstkultur» und befürchten negative Sanktionen, wenn sie sich kritisch äussern. Die Massnahmen zur Einschränkung der Pandemie (Fernunterricht, Homeoffice usw.) haben diese Tendenz zusätzlich verstärkt.

### Reaktionen der Leitung

Die Hochschulleitung, mit unseren Bedenken und der Kritik konfrontiert, nimmt diese zwar zur Kenntnis, kann uns aber nicht plausibel aufzeigen, was sie unternimmt, um die Missstände anzugehen. Die Hochschulleitung ist, verständlicherweise, damit beschäftigt, den Strukturwandel Major-Minor zu organisieren und den Hochschulbetrieb coronakonform zu organisieren. Die Anliegen der Angestellten stehen dabei leider hinten an.

### Unsere Ziele

Wir haben uns zur VPOD@ZHdK-Gruppe zusammengeschlossen, um unseren Anliegen als ZHdK-Angestellte kurz- und langfristig mehr Gehör und Gewicht zu verschaffen.

Wir wollen dazu beitragen, dass die Führungskultur an der ZHdK auf allen Ebenen zu einer partizipativen wird: Das Leitbild soll auch tatsächlich gelebt werden. Wir möchten, dass die ZHdK ein Ort ist, an dem wir gerne und gut arbeiten.

Als anerkannter Sozialpartner haben wir als VPOD-Gruppe die Möglichkeit, unsere Forderungen direkt bei der Hochschulleitung einzubringen. Bereits im letzten Jahr haben wir mehrere Gespräche mit der Hochschulleitung und der Personalabteilung geführt.

Weitere Infos:  
<https://zuerich.vpod.ch/mitmachen/gruppen-und-betriebe-1/vpod-zhdk-gruppe/>

## Abstimmungsparolen für den 13. Juni 2021

### Nationale Vorlagen

- JA zur Trinkwasser-Initiative
- JA zur Pestizid-Initiative
- JA zum Covid-19-Gesetz
- JA zum CO2-Gesetz
- NEIN zum Anti-Terror-Gesetz

### Stadt Zürich

Ersatzwahl Schulpräsidium Schulkreis UTO; 2. Wahlgang: **Jacqueline Peter, SP**

## Agenda

**Dienstag, 13. April, 19.00–21.30 Uhr**  
Crashkurs «Fight for your rights» im Gesundheitswesen  
Weiterbildung

**Mittwoch/Donnerstag, 14./15. April, 9–18 Uhr**  
Dienstpläne erstellen, Basiskurs  
Weiterbildung

**Dienstag, 20. April, 19 Uhr**  
VPOD Zürich, Stadt & Institutionen  
Delegiertenversammlung  
Digitale Versammlung

**Samstag, 1. Mai**  
Tag der Arbeit «Zeit für die soziale Wende»  
offen

**Dienstag, 4. Mai, 9.30–17.00 Uhr**  
Pensionskasse. Wie funktioniert das?  
Weiterbildung

**Donnerstag, 6. Mai, 9.30–17.00 Uhr**  
Meine Arbeit in der Personalkommission  
Weiterbildung

**Mittwoch, 19. Mai, 9.30–17.00 Uhr**  
Vorzeitig in Pension?  
Weiterbildung

Aktuelle Information über die Durchführung geplanter und wegen der Corona-Situation verschobener Veranstaltungen und Sitzungen findest du in unserem Kalender unter <https://zuerich.vpod.ch>

**Erreichbarkeit des VPOD-Sekretariats**  
unter 044 295 30 00:  
Montag–Donnerstag 9–12 Uhr und 14–16 Uhr,  
Freitag 9–12 Uhr

Schaltdienstleistungen (Reka-Checks usw.) sind auf Vereinbarung möglich. Kontaktaufnahme per Telefon oder Mail ([info@vpod-zh.ch](mailto:info@vpod-zh.ch)).

Beratungen finden auf Vereinbarung vor Ort oder am Telefon statt. Anfragen bitte direkt an Person oder an [info@vpod-zh.ch](mailto:info@vpod-zh.ch).

## Erhöht die Renten, nicht das Rentenalter!

Am 15. März, dem Tag der Debatte über die AHV 21 in Bern, überreichten die Erstunterzeichnerinnen dem Ständerat 314 187 Unterschriften unter dem dringenden Appell «Hände weg von den Frauenrenten» gegen die Erhöhung des Frauenrentenalters und die damit verbundene Kürzung der AHV-Renten der Frauen.

In so kurzer Zeit wurden in der Schweiz noch nie so viele Unterschriften online gesammelt. Mit diesem deutlichen Zeichen wurde dem Ständerat die rote Karte gezeigt: Eine AHV-Reform, die die Lebensrealitäten der Frauen ignoriert, hat keine Chance. VPOD-Zentralsekretärin Michela Bovolenta bringt den Ärger der Frauen auf den Punkt: «Das Parlament muss uns endlich zuhören und für mehr Gleichstellung auch

im Alter sorgen, statt einen Abbau auf Kosten der Frauen zu planen. Die Frauenrenten gehören erhöht, nicht das Frauenrentenalter!» Das hat den Ständerat aber nicht daran gehindert, eine Rentenreform auf Kosten der Frauen zu beschliessen – obwohl die Renten der Frauen bereits heute mindestens ein Drittel tiefer liegen als die der Männer. Er hat den Betrag für Kompensationen an die neun Frauenjahrgänge der Übergangsgeneration praktisch halbiert von 712 auf 430 Millionen Franken. Dass ausgerechnet die Frauen die Reform der AHV bezahlen sollen, ist schlicht nicht akzeptabel.



VPOD protestiert am 15. März vor dem Bundeshaus gegen die AHV21-Reform.



### Vernehmlassung Homeoffice Stadt Zürich

## Viel Luft nach oben

Die Pandemie hat «mobilem» Arbeiten einen Schub gegeben. Wohl oder übel konnte bzw. musste beinahe jede dritte städtische Mitarbeitende daheim bleiben und arbeiten, obschon viele offene Fragen zu Gesundheits-, Datenschutz oder Infrastruktur geklärt werden müssen. Jetzt will der Stadtrat die Spielregeln revidieren, die Vernehmlassung läuft bis Ende Mai.

Seit 2018 liegt mobilem Arbeiten ein Reglement zugrunde, das stadtweit einheitliche Grundsätze wie beispielsweise die Zuständigkeit für die Bewilligung, Vorgaben zur Arbeit auf der städtischen ICT-Infrastruktur, Grundsätze zur Gewährleistung der Vertraulichkeit, die Anrechnung von Arbeitszeit bei technischen Störungen oder die Kostentragung regelt. Ein Anspruch auf Homeoffice besteht nicht.

Aufgrund der Pandemie habe die Flexibilisierung der Arbeitswelt eine enorme Beschleunigung erfahren, aus diesem Grund soll das Reglement teilrevidiert werden. Die Ergebnisse einer stadtinternen Befragung unter den Departementssekretär\*innen und Dienstchef\*innen sei Mitte Dezember an der HR-Konferenz diskutiert und ergänzt worden. Der vorliegende Vorschlag basiert auf dem Ergebnis dieser HR-Konferenz.

Die Personalverantwortlichen an der HR-Konferenz sehen keinen grossen Handlungsbedarf, mobiles Arbeiten funktioniere grundsätzlich gut und sei aus mehreren Gründen zu fördern. «Um der förderlichen Haltung Ausdruck zu geben, soll im Reglement als neuer Grundsatz aufgenommen werden, dass mobiles Arbeiten grundsätzlich bewilligt wird, wenn sich im Einzelfall die Tätigkeit, die Person und der gewünschte Arbeitsort dafür eignen.» Keine Notwendigkeit für Änderungen sehen sie hingegen in der Kostenregelung, beim Datenschutz oder beim Anspruch. Da mobiles Arbeiten nicht immer im Interesse des Betriebs sei, bestehe nach wie vor kein absoluter Anspruch darauf. Der neue Wortlaut stärke aber die Position der Angestellten, die mobiles Arbeiten wünschen, so der Stadtrat. Werde mobiles Arbeiten beantragt, prüfe die zuständige Stelle, ob sich die Tätigkeit, die Person und der gewünschte Arbeitsort für mobiles Arbeiten eigne. Bei bestehender Eignung werde mobiles Arbeiten bewilligt. Dies gelte sowohl für die Bewilligung von regelmässigem als auch gelegentlichem mobilen Arbeiten.

Die städtischen Mitarbeitenden und ihre Verbände sind jetzt eingeladen, bis Ende Mai Vorschläge und Anträge zum Vorschlag des Stadtrats (STRB-Nr. 253 vom 17. März 2021) einzureichen.

Die Dienstabteilungen sind zuständig für die Umsetzung und Durchführung der Vernehmlassung innerhalb ihrer Bereiche und Abteilungen – die Mitwirkungsrechte der Mitarbeitenden scheinen an vielen Orten eine untergeordnete Rolle zu spielen. Der VPOD Zürich ruft seine Mitglieder auf, die Vorlage gemeinsam zu diskutieren und Anträge zuhanden des Sektionsvorstandes bis Mitte Mai einzureichen.

Duri Beer

## Ein starker VPOD – für alle!

Sind deine Arbeitskolleg\*innen schon VPOD-Mitglied? Wenn nicht, kannst du sie sicher davon überzeugen. Ein starker VPOD hilft allen. Und für jedes neue Mitglied, das du zum Beitritt bewegst, bekommst du 100 Franken gutgeschrieben (beim Beitritt als «Werber\*in» eintragen). Das lohnt sich also gleich mehrfach. Informationen über die vielen Vorteile einer Mitgliedschaft und die Möglichkeit, online beizutreten hier: [zuerich.vpod.ch/mitglied](http://zuerich.vpod.ch/mitglied)

## Klimakrise, Klassenkampf und die Moralismus-Falle

Während die ersten Folgen der Klimakrise weltweit spürbar sind, bleiben die Regierungen der meisten Länder relativ tatenlos. Die Krise wird keinesfalls als drohendes gesellschaftliches Problem, sondern von linksliberal bis konservativ als moralische Frage diskutiert. Die «Klimakids» werden hierbei als moralische Instanz gesehen, welche mit erhobenem Finger die Frage stellen: «Und was tust DU fürs Klima?» Mensch stelle sich kurz vor, vor einem Haus stehe ein Brandstifter. Stetig wirft er Öl ins Haus, während da schon ein Feuer lodert. Eine der Bewohnerinnen will die anderen dazu auffordern, die Feuerwehr zu rufen und den Brandstifter aufzuhalten. Würde diese Bewohnerin moralistisch argumentieren und ihre Mitbewohner\*innen dazu auffordern, ihre Mitschuld am Brand zu überdenken?

## Wo stehen wir?

Die Kampagne «Umkleiden ist Arbeitszeit» des VPOD schreitet in der Stadt Zürich seit einigen Wochen zügig voran. Das Thema ist nicht nur in den Stadtspitälern Waid und Triemli dringlich, auch bei unseren Flyeraktionen in den Pflegezentren Gehrenholz und Entlisberg sowie den Alterszentren Langgrüt und Limmat trafen wir mit unserer Forderung nach einer angemessenen Bezahlung sowie einer besseren Einbindung des Personals beim Finden einer fairen Lösung auf offene Ohren bei den Arbeitnehmer\*innen. Unsere Kampagnen-Homepage bietet Interessierten und Unterstützer\*innen die Möglichkeit, sich zu organisieren und sich mit uns zu vernetzen. Ein Angebot, das rege genutzt wird. Etwa organisierten wir nach einer Anfrage eine weitere Flyeraktion gemeinsam mit Betroffenen aus dem Triemlispital – eine gute Gelegenheit, mit vielen Spitalangestellten ins Gespräch zu kommen. Auch dem Aufruf, Testimonials und Statements mit uns zu teilen, sind viele Pflegenden und Spitalangestellte nachgekommen. Das Pflegepersonal ist es gewohnt, Arbeiten schnell und effizient zu erledigen, dennoch ist es nicht möglich, sich in zwei Minuten umzuziehen. In einem offenen Brief fordern wir nun den Vorsteher des Gesund-



VPOD-Gewerkschafterinnen Flora Pedrina und Isabel Stierli bei einer Flyeraktion am 18.2.2021 beim Pflegezentrum Entlisberg.

heitsdepartements und Stadtrat Andreas Hauri dazu auf, mit den Personalverbänden und dem Personal eine fairere Lösung auszuhandeln. Eine ausgezeichnete Gelegenheit, dem Gesundheitspersonal und den Pflegenden den gebührenden Respekt und ausreichende Wertschätzung für ihre wertvolle Arbeit entgegen zu bringen. Interessierte können sich gerne bei Flora Pedrina und Julia Maisenbacher melden.

Mehr Informationen unter: <https://zuerich.vpod.ch/umkleidezeit>

### Ausblick Winterthur

## GV im April 2021 findet online statt

Nachdem die Generalversammlung der Sektion Winterthur letztes Jahr coronabedingt zuerst verschoben und danach definitiv abgesagt werden musste, führen wir sie in diesem Frühjahr im Verlauf des Monats April online durch. Nebst den statutarischen Geschäften – wie die Rechnung 2020, das Budget 2021, den Wahlen Vorstand und Präsidium – werden wir einen informativen Teil einfügen. Bis zum Redaktionsschluss haben wir das Thema noch nicht definitiv festgelegt. Unsere Mitglieder werden mit einer separaten Einladung informiert.

### Aus dem Grossen Gemeinderat

Nach der unverständlichen Budgetrückweisung im Oktober 2020 und der absolut katastrophalen Budgetdebatte zu Beginn dieses Jahres, wird einmal mehr das städtische Personal zur Kasse gebeten. Im Gemeinderat wurden seitens der bürgerlichen und Mitte-Parteien sämtliche Anträge zugunsten des Personals abgelehnt. Nicht einmal der Rotationsgewinn von rund einer Million Franken wird für Lohnmassnahmen eingesetzt.

### Pensionskasse der Stadt Winterthur

Nach dem Ausschreibungsverfahren und den eingegangenen Bewerbungen hat der Stadtrat erfreulicherweise entschieden, dass die städtischen Angestellten weiterhin bei der Pensionskasse der Stadt Winterthur versichert bleiben. Die nächsten Schritte bezüglich Umsetzung des Stadtrat-Entscheids sind noch unklar, unter anderem aufgrund der laufenden Rekursfrist. Im Corona-Jahr konnte die PK den Deckungsgrad

auf rund 98% erhöhen. Die Hoffnung, dass das städtische Personal in absehbarer Zeit vom zusätzlichen Lohnabzug für die Sanierung der PK befreit wird, steigt wieder etwas an.

### Termine in Winterthur

April 2021, Generalversammlung  
1. Mai 2021, Programm in der ganzen Stadt Winterthur, Details folgen  
17. November 2021, Herbstversammlung

### Zu guter Letzt

Herzlichen Dank unseren Mitgliedern, Sympathisantinnen und Sympathisanten für die Treue und Unterstützung, die wir immer wieder erfahren.

Renate Dürr, Präsidentin Sektion Winterthur



Renate Dürr, Präsidentin der VPOD-Sektion Winterthur.



Massive Gewinne verschieben sich, während die Krise auf die Arbeitenden abgewälzt wird. Das wäre, als würde der Brandstifter davonkommen, die Bewohner\*innen des Hauses aber wegen Brandstiftung verhaftet. Am 21. Mai gehen wir als «Strike for future» auf die Strasse und organisieren uns in unseren Betrieben. Um gemeinsam für unsere Lebensbedingungen zu kämpfen, die uns von denen genommen werden, die jetzt schon am meisten von unserer Arbeit profitieren. Um gemeinsam den Brandstiftenden das Handwerk zu legen.

Marl Che Glem für den Klimastreik Zürich